

INHALT

VORWORT	11
----------------------	-----------

HISTORISCHER RÜCKBLICK UND AUSGANGS- BEDINGUNGEN 1945	13
--	-----------

Zum Werden der gegenwärtigen Caritas	13
---	-----------

Von lokalen sozialen Werken zu Caritasverbänden an der Wende zum 20. Jahrhundert	14
---	----

1938: Zusammenschluss mit dem Deutschen Caritasverband oder „österreichische“ Lösung nach dem „Anschluss“?	17
--	----

Situation in Österreich zu Kriegsende 1945	20
---	-----------

Zerstörung, Flüchtlinge, Heimkehrer, Hunger	20
---	----

Eine neue Regierung entsteht	26
------------------------------------	----

Neuorganisation der Caritas nach 1945	30
--	-----------

Statt Caritasverband (als Verein) nun „ganz dem Bischof unterstellt“	33
---	----

HILFE DURCH KONKRETES TUN	39
--	-----------

Erstes Anpacken nach 1945	39
--	-----------

Neustartkonferenz der Caritasdirektoren	39
---	----

Konkrete Arbeitsfelder	44
------------------------------	----

Bahnhofsmision	46
----------------------	----

Kindergärten und Horte	49
------------------------------	----

Beratungs- und Fürsorgestellen	50
--------------------------------------	----

Kindererholung in Österreich und im europäischen	
--	--

Ausland	50
---------------	----

„Landaktion“ zur Versorgung der Städte	57
--	----

Mittelstandshilfe	58
-------------------------	----

Allgemeines Oratorium	59
-----------------------------	----

Innere Kritik, ungelöste Sozialfragen und Einladung zur überkonfessionellen Zusammenarbeit	60
Zwischenbilanz 1947/48	61
Flüchtlingshilfe	66
Das Problem mit den volksdeutschen Flüchtlingen ..	70
„Umerziehungslager“ Glasenbach Marcus W. Orr ...	81
Soziales Friedenswerk	81
Hilfsprogramme und Unterstützung aus anderen	
Ländern	85
National Catholic Welfare Conference (USA)	85
Trapp Family Austrian Relief Inc.	87
Luzern/Schweiz	88
Bethlehem Service – USA	93
Diskussion über Verteilungsquoten	93
Spendenaktionen im Inland	99
Lebensmittelsammlung	100
Monatsopfer	100
Caritassonntage und Spenden der Bevölkerung	102
Idee einer Flaschensammelaktion durch die Katholische Jugend	102
Antrag auf Portofreiheit bei der Post	103
Fest auf der Praterwiese	103
Versuche einer Spendenlotterie, Wohltätigkeitsveranstaltungen	103
Fotoamateure unterstützen Spendendokumentation	104
Filmvorführung „Antwort des Herzens“	105
Tournée der Wiener Sängerknaben nach Südamerika	105
Dreikönigssingen für die Caritas?	107
SOS-Hilfe	108
Haussammlung	110
Caritas-Zeitschrift	110
Medien	112
Ausstieg aus der Sterbevorsorge	115
Familien- und Jugendhilfe	117
Familienhelferinnen	117
Hauskrankenpflege	119
Kindergärten und Jugendheime	119

Sorge um Menschen mit Beeinträchtigungen	121
Pflegeplätze für Waisenkinder, Säuglingspflege	122
Ausbildung für sozial-caritative Berufe	122
Mädchenschutz	123
Wohnraumbeschaffung	129
Heimat Österreich	131
Salzburger „Heimat Österreich“	134
Wohnungsgenossenschaft „Frieden“ – St. Pölten . . .	134
Österreichisches Siedlungswerk – Projekt Hallein . .	135
FRAGEN, DENEN MAN SICH STELLEN MUSSTE . .	137
Priester und Laien	137
An der Spitze der Caritas muss ein Geistlicher stehen?	137
Konflikte nicht nur zwischen Priestern und Laien . .	140
Folgen der Zusammenführung für die Orden	142
Die erstarkte bischöfliche Caritas und ihre Ambitionen im Heiligen Jahr 1950	143
Weibliche Orden	144
Kritische Reflexionen sozialer Arbeit von Ordensfrauen – ein Tagungsthema 1947	146
„Ordensrat“ als Konfliktthema	149
Zusammenarbeit mit der Katholischen Jugend	153
Analyse der sozialen Situation	155
Erholungs- und Berufsfürsorge (Lehrlingsheime etc.)	155
Aufrufe zu caritativen Aktionen (Sammelaktionen ...)	156
Bedeutung der Jahresthemen	157
Hartwig Balzen, Franz Steiner – zwei Pioniere der Zusammenarbeit	158
„Volks-Caritas“ – eine Leitidee	160
Über die Pfarrcaritas in die Gesellschaft wirken	160
Österreichische Caritas-Zeitschrift als zentrales Medium	161
Ein Handbuch erklärt das Wesen von Caritas	163
„Volks-Caritas“ als Ziel	164
Die veränderte Rolle der Pfarrer	165
Diözesancaritas in neuer Rolle	166

Mitarbeit in der Internationalen Caritas	168
Paris oder Luzern? – Zwei rivalisierende internationale Organisationen	168
Auf dem Weg zur Caritas Internationalis	170
Verhältnis zur Politik	170
ÖVP bleibt Bezugs- und Reibepunkt	170
Debatten um Vernetzungen mit staatlichen und wirtschaftlichen Interessenverbänden	177
Die Friedens-Caritas	178
„Caritas: Herz der Kirche“	183

CARITAS NACH 1951 UND IN DER ZUKUNFT 184

Weiterentwicklung und Professionalisierung	184
Mitarbeit und Verantwortung von Laien	188
Caritas und der eigenständige Weg der Orden und der Vinzenzgemeinschaften	189
Andere Caritas-Akteure in der Kirche	191
Caritas Österreich – ein langer Weg	192
Internationalisierung	196
Spendenverteilen – eine Herausforderung	199
Theologie, Kirchlichkeit der Caritas	199
In der Kirche zu mächtig?	200
Partner öffentlicher Organisationen	200
Künftig stärker global?	201
Schluss	202

SIEBEN PRINZIPIEN ZUM WESEN DER CARITAS ... 204

ENDNOTEN 205

QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS 213

DIÖZESANORGANISATIONEN DER CARITAS 216

CARITAS ÖSTERREICH –

DIREKTOREN, DIREKTORINNEN SEIT 1945 ... 223

BILDNACHWEIS 226

PERSONENVERZEICHNIS 227

DANK 231

VORWORT

Die Caritas ist der derzeit populärste Arm der katholischen Kirche. Sie ist in der jetzt existierenden Struktur ungefähr 100 Jahre alt.

Und sie hat für dieses Alter sehr hohe Bekanntheitswerte. Neue internationale, aber auch nationale Entwicklungen brachten und bringen für die Caritas jedoch immer wieder neue Herausforderungen, in denen sie ihre Handlungsfähigkeit beweisen muss. Nicht viele kirchliche Organisationen sind mit ihrer Arbeit so nahe an den Menschen und ihren Nöten und Bedürfnissen. Doch nicht allen in der Öffentlichkeit ist deutlich, dass es sich bei der Caritas um eine römisch-katholische Hilfsorganisation handelt, die direkt den jeweiligen Bischöfen unterstellt ist.

Die Caritas hat in diesen 100 Jahren mehrere Umbrüche, Reformen, Entwicklungsschübe bewältigt. Besonders herausfordernd war die Zeit nach dem 2. Weltkrieg. Aus dem Nichts neu zu beginnen und in wenigen Jahren wiederum enorme Wirksamkeit der organisierten Nächstenliebe zu erreichen ist einsame Klasse. Die Arbeit der Caritas dieser Zeit, in die ich anhand der Protokolle der österreichischen Direktorenkonferenz von 1945 bis 1951 hineingeriet, hat mich fasziniert. So wollte ich einige Dinge aus dieser Zeit festhalten – in Respekt vor den damals Verantwortlichen und im Bewusstsein, dass die Identität der Caritas von der Bibel her, aber auch von den jeweils aktuellen gesellschaftspolitischen Problemstellungen gespeist ist. Identität speist sich ebenso aus ihren historischen Erfahrungen. Jede Generation baut auf den Erfolgen, Misserfolgen und Erkenntnissen jener

Die Arbeit der Caritas dieser Zeit hat mich fasziniert.

Menschen auf, die vor uns im „Feldlazarett des Lebens“ (©Papst Franziskus) tätig waren. So verstehe ich dieses Buch als Beitrag dazu, nachzuzeichnen, wie sich unsere VorgängerInnen den Problemen ihrer Zeit stellten und welche Antworten sie gefunden haben.

Ich habe viele Stunden begeistert in Archiven verbracht. Diese Quellen sind fast unerschöpflich. Und sie sind wie eine Zeitmaschine. Weil man in die Vergangenheit eintaucht und plötzlich im Jahr 1947 ist, nahe bei konkreten Leuten. Man muss sich losreißen, und für dieses Buch war eine Auswahl zu treffen. So bitte ich die geneigte Leserin und den geneigten Leser, die praktischen Wirksamkeiten der Caritas, die hier erwähnt sind, als Beispiele zu sehen, wie sie in ganz Österreich in derselben oder ähnlichen Art und Weise vielen, vielen tausend Menschen zugutekamen. Durch viele tausend Menschen, die praktisch geholfen, Zeit und Mitgefühl geteilt, gebetet, gespendet haben. Eine leise Hoffnung habe ich. Vielleicht fühlt sich der eine oder die andere Leser/in durch die Bilder vom Helfen, die ich wiedergebe, ermuntert, selbst weiter zu graben. Und so mitzuhelfen, dass Herzblut, Kreativität, aber auch Plage und Strapaz der vor uns tätig gewesenen „CaritäterInnen“ in Erinnerung bleiben.